

5. VIII. 1917

(Das Wetter und die Ernte.) Die abnorme Hitze der letzten Tage hat wohl etwas nachgelassen, doch herrscht anhaltende Trockenheit und es bleibt fraglich, in welchem Maße der Mais und die Kartoffeln die Dürre ertragen können. Bezüglich Mais lauten die Nachrichten aus den Hauptproduktionsgebieten der Bácska und dem Banat bisher günstig; die in den Vorwochen erfolgten Regen haben die Pflanze auch dermaßen gestärkt, daß diese noch widerstandsfähig ist. Um aber die Hoffnung auf eine gut mittlere Maisernte erhalten zu können, wären baldige ausgiebige Niederschläge notwendig. Natürlicher sind diese auch für Kartoffeln und Rüben bringlich erwünscht, da sonst auch die für diese Mittel gehegten, übrigens nur mäßigen Hoffnungen herabgesetzt werden müßten. — Der Drusch des neuen Getreides erfolgt zufolge Kohlenmangels in etwas langsamerem Tempo, doch wurden nichtsdestoweniger schon große Quantitäten fertiggestellt und die Ablieferungen zu den Mühlen nehmen auch stärkeren Umfang an, umsomehr, da vorläufig auch keine Verkehrshindernisse bestehen. Man schätzt in Brodgetreide den Ertrag um circa 20—25 Prozent höher als im Vorjahre, dagegen ist der Ertrag in Gerste, Hafer und bedauerlicherweise auch in Halmfuttermittel wesentlich geringer, sogar schwach. — Die neue Umschlusssverordnung, deren wir bereits Erwähnung machten, dürfte in der allernächsten Zeit erscheinen, da angeblich auch bereits eine Einigung bezüglich des Mahllohnes erfolgt ist. Letzter Tage hat die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft ihre Kommissionäre dahin angewiesen, daß sich dieselben ebenso wie deren Subkommissionäre und Bevollmächtigte beim Getreideeinkauf respektive Uebernahme für Private oder Gemeinden nicht beteiligen dürfen, und nur für Rechnung der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft kaufen können. Jenen Subkommissionär respektive Bevollmächtigten, welcher für die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft in der zu bildenden lokalen „Uebernahmsskommission“ thätig zu sein hat, wird diese zu jener Zeit bestimmen, wenn die Regierung hiezu Weisung ertheilen wird. Dieserart dürfte auch die Frage Lösung finden, wie diese Kommission in jenen Gemeinden zu bilden ist, wo mehrere Kommissonäre thätig sind.